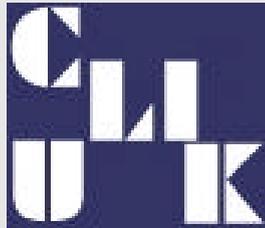


# 2. Jahresbericht

zum BLK-Programm

"Innovative Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen"

## Verbund-Modellversuch



Curriculumentwicklungs- und Qualifizierungsnetzwerk Lernfeldinnovation für Lehrkräfte in Berufsschulfachklassen für Industriekaufleute (CULIK)

**Verbundpartner Land A Niedersachsen** (Federführung)

**Verbundpartner Land B Hamburg**

Erstellt und abgestimmt von: Ulrike Lütke (Niedersachsen)

Ort, Datum: Hildesheim, 30. November 2003

Erstellt und abgestimmt von: Jörk Brand (Hamburg)

Ort, Datum: Hamburg, 30. November 2003

Innovative Konzepte der Lehrerbildung (2. und 3. Phase) für berufsbildende Schulen



Ein Programm der  zur Berufsbildung  
Gefördert mit Mitteln der beteiligten Länder und des Bundes



### Inhalt

#### Allgemeine Angaben zum Modellversuch – Land A (Federführung)

#### Allgemeine Angaben zum Modellversuch – Land B

#### **Teil I: Gemeinsamer Berichtsteil der Verbundpartner**

- 1 Verbund-Modellversuch**
  - 1.1 Kernanliegen des Verbundes
  - 1.2 Gemeinsame Zielsetzung und Länderprofile
  - 1.3 Synergien
  - 1.4 Hindernisse
- 2 Zwischenprodukte/ergebnisse**
- 3 Ergebnistransfer**
  - 3.1 Transferstrategie
  - 3.2 Transferaktivitäten

#### **Teil II-1: Berichtsteil Verbundpartner Land A**

- 1 Stand bezogen auf den vorgelegten Zeit- und Arbeitsplan**
  - 1.1 Aktivitäten gemäß Zeit- und Arbeitsplan
  - 1.2 Inhaltliche Veränderungen des Arbeitsplanes
- 2 Zielvereinbarung**
  - 2.1 Stand am Ende des Berichtszeitraums
  - 2.2 Vorschläge zur Modifikation der getroffenen Vereinbarung (optional)
- 3 Öffentlichkeitsarbeit**
  - 3.1 Veranstaltungen
  - 3.2 Publikationen, Internetpräsenz
  - 3.3 Kooperationen
- 4 Verbindung zu anderen Modellversuchen für das berufliche Schulwesen**
- 5 Weitere Anmerkungen**

#### Anhang

#### **Teil II-2: Berichtsteil Verbundpartner Land B**

- 1 Stand bezogen auf den vorgelegten Zeit- und Arbeitsplan**
  - 1.1 Aktivitäten gemäß Zeit- und Arbeitsplan
  - 1.2 Inhaltliche Veränderungen des Arbeitsplanes
- 2 Zielvereinbarung**
  - 2.1 Stand am Ende des Berichtszeitraums
  - 2.2 Vorschläge zur Modifikation der getroffenen Vereinbarung (optional)
- 3 Öffentlichkeitsarbeit**
  - 3.1 Veranstaltungen
  - 3.2 Publikationen, Internetpräsenz
  - 3.3 Kooperationen
- 4 Verbindung zu anderen Modellversuchen für das berufliche Schulwesen**
- 5 Weitere Anmerkungen**

#### Anhang

## Allgemeine Angaben zum Modellversuch – Land A (Federführung)

FKZ-Nummer	K 2037.00
Bundesland	Niedersachsen
Projektbezeichnung, Titel	„Curriculumentwicklungs- und Qualifizierungsnetzwerk Lernfeldinnovation für Lehrkräfte in Berufsschulfachklassen für Industriekaufleute (CULIK)“
Zentrales Projektziel	Aufbau und Förderung nachhaltiger Kommunikations- und Kooperationsstrukturen unter Nutzung des Internets in Kombination mit den im Programmelement genannten Schwerpunkten.
Projektform	Verbund-Modellversuch
Programmelement Niedersachsen	Entwicklung und Erprobung eines Modells zur Vernetzung von Curriculumentwicklungs- und Qualifizierungsprozessen an berufsbildenden Schulen mit der Ausbildung in Studienseminaren des Landes
Programmträger	„innovelle-bs“, vertreten durch Herrn StD Reinhard Schulz IPTS-Landesseminar für berufsbildende Schulen in Kronshagen
Projektleitung Berichtersteller	Ulrike Lütke Niedersächsisches Landesinstitut für Schulentwicklung und Bildung (NLI) Keßlerstr. 52, 31134 Hildesheim Tel.: 05121 / 1695-252 Fax: 05121 / 1695-295 <a href="mailto:luethe@nibis.de">luethe@nibis.de</a>
Wissenschaftliche Begleitung Universität Hamburg	Prof. Dr. Tade Tramm Universität Hamburg, Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik am Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik Sedanstr 19, 20146 Hamburg Tel.: 040 / 42838-3728 Fax: 040 / 42838-5941
Durchführende Stellen	Niedersächsisches Landesinstitut für Schulentwicklung und Bildung (NLI)
- beteiligte Studienseminare: - beteiligte Schulen:	Studienseminare Göttingen, Oldenburg und Stade BBS I Göttingen, BBS II Oldenburg, BBS II Stade und BBS 11 Hannover
Laufzeit/Bewilligungszeitraum	01.11.2001 bis 31.10.2004
Berichtszeitraum	01.11.2002 bis 31.10.2003
Webadresse	<a href="http://www.culik.de">www.culik.de</a>

## Allgemeine Angaben zum Modellversuch – Land B

<b>Förderkennziffer</b>	K 0968
<b>Bundesland</b>	Hamburg
<b>Projektbezeichnung, Titel</b>	Curriculumentwicklungs- und Qualifizierungsnetzwerk Lernfeldinnovation für Lehrkräfte in Berufsschulfachklassen für Industriekaufleute (CULIK)
<b>Zentrales Projektziel</b>	Aufbau und Förderung nachhaltiger Kommunikations- und Kooperationsstrukturen unter Nutzung des Internets in Kombination mit den im Programmelement genannten Schwerpunkten
<b>Projektform</b>	Verbund-Modellversuch
<b>Programmelement Hamburg</b>	Aufbau und Implementierung einer schulinternen Kooperationsplattform zur Unterstützung von Curriculumentwicklungs- und Qualifizierungsprozessen für Lehrkräfte an Berufsschulfachklassen für Industriekaufleute
<b>Programmträger</b>	„innovelle-bs“, vertreten durch Herrn StD Reinhard Schulz, IPTS-Landesseminar für berufsbildende Schulen in Kronshagen
<b>Projektleitung Berichtersteller</b>	Jörk Brand Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Schlankreye (H3), Schlankreye 1, 20144 Hamburg
<b>Wissenschaftliche Begleitung</b>	Prof. Dr. Tade Tramm Universität Hamburg, Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik am Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Sedanstr. 19, 20146 Hamburg Tel.: 040 / 42838-3728 Fax: 040 / 42838 - 5941
<b>Anmeldende Stelle</b>	Behörde für Jugend, Schule und Berufsbildung Amt für Berufliche Bildung und Weiterbildung Herr OSR Michael Schopf Hamburger Str. 131, 22457 Hamburg Tel.: 040 / 428 63 20 90
<b>Durchführende Stelle</b>	Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Schlankreye (H3) in Hamburg Herr OStD Johann Möller-Soenke Schlankreye 1, 20144 Hamburg Tel.: 040 / 428823-12 Fax: 040 / 428823-17
<b>Laufzeit/Bewilligungszeitraum</b>	01.11.2001 bis 31.10.2004
<b>Berichtszeitraum</b>	01.11.2002 bis 31.10.2003
<b>Webadresse</b>	www.culik.de

**Teil I: Gemeinsamer Berichtsteil der Verbundpartner**

**1 Verbund-Modellversuch**

**1.1 Kernanliegen des Verbundes**

Mit der Verordnung über die Berufsausbildung zum Industriekaufmann/zur Industriekauffrau vom 23. Juli 2002 wurden die Ziele und die Inhalte der Ausbildung und auch die Abschlussprüfung grundlegend verändert. Die für den Berufsschulunterricht verbindlichen curricularen Vorgaben sind im **KMK-Rahmenlehrplan** festgelegt. Dieser Rahmenlehrplan wurde nach dem Lernfeldkonzept erstellt. Die insgesamt 12 Lernfelder enthalten Zielformulierungen und stichwortartig Lerninhalte. Für die Planung und Durchführung des Unterrichts müssen diese Vorgaben des Rahmenlehrplans interpretiert und konkretisiert werden. Der neue Rahmenlehrplan weicht in seinen Intentionen und seiner Struktur so stark von den vorangegangenen curricularen Vorgaben ab, dass die Lehrkräfte ihren Unterricht und damit ihre Unterrichtsvorbereitung grundlegend anders gestalten müssen. Der konkreten Planung einzelner Unterrichtsstunden muss eine Gesamtplanung der einzelnen Lernfelder in Form einer Makrosequenzierung vorausgehen. Dadurch erweitert sich die Tätigkeit der Lehrkräfte um eine Arbeit, die vorher nicht in dieser Form und in diesem Ausmaß erledigt werden musste: Die Entwicklung eines schulischen Curriculums für den jeweiligen Beruf.

**Curriculumentwicklung** stellt hohe Anforderungen an die Lehrkräfte; sie ist zudem extrem zeitaufwendig. Diese Arbeit ist vom einzelnen Lehrer bzw. von der einzelnen Lehrerin im Alleingang und im traditionellen Rollenverständnis von Lehrkräften als Einzelkämpfer nicht zu bewältigen. Notwendig sind neue Formen der Kooperation und der Kommunikation zwischen den Lehrkräften eines Kollegiums und denen verschiedener Schulen. Die veränderten Anforderungen begründen Qualifizierungsbedarfe. Die Lernfeldumsetzung muss demnach gekoppelt sein an Qualifizierungsprozesse. Um die Fähigkeit und Bereitschaft zur Curriculumentwicklung und der noch ungewohnten Zusammenarbeit zu fördern, bedarf es ziel- und ergebnisorientierter **Qualifizierung** der Lehrerinnen und Lehrer. Optimalerweise setzt die Qualifizierung dabei bereits in der 2. Phase der Lehrerausbildung an. Im Modellversuch CULIK wird die Ausbildung in den Studienseminaren aus diesem Grunde mit den curricularen und qualifizierenden Prozessen an den Berufsbildenden Schulen vernetzt.

Der Modellversuch CULIK hat sich zum Ziel gesetzt, auf diese Problemlage mit neuen Ideen und Konzepten zu reagieren und Möglichkeiten zu erproben und aufzuzeigen, wie die Lehrerinnen und Lehrer ihre Arbeit anders und besser organisieren könnten, um die neuen Herausforderungen auch unter dem Druck der täglichen Unterrichtsarbeit und deren Belastungen zu bewältigen. Zur Unterstützung und Koordinierung dieser Arbeit sollen im Rahmen des Modellversuchs nachhaltige Kommunikations- und Kooperationsstrukturen unter Nutzung des Internet zwischen den Entwicklungsteams der beteiligten Schulen und Studienseminare aufgebaut und die dezentralen Gestaltungs- und Lernprozesse strukturiert und moderiert werden (Curriculumentwicklungs- und Qualifizierungsnetzwerk).

**1.2 Gemeinsame Zielsetzung und Länderprofile**

Bezugspunkt für den Verbund-Charakter sind die jeweiligen Zielvereinbarungen:

Gemeinsame Zielsetzung	Profil Niedersachsen (Land A)	Profil Hamburg (Land B)
Aufbau von nachhaltigen Kommunikations- und Kooperationsstrukturen in und zwischen den Projektteams mit Hilfe einer schul- und länderübergreifenden Kommunikations- und Kooperationsplattform	Konstituierung interinstitutioneller Teams mit den Zielen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzept zur Qualifizierung von Lehrerinnen und Lehrern sowie Referendarinnen und Referendaren</li> <li>• Exemplarische Entwicklung von Curriculum-Bausteinen für</li> </ul>	Aufbau einer intrainstitutionellen Kooperationsplattform mit den Zielen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzept, Verfahren und Anleitungen für den Aufbau und die Implementierung einer schulinternen Kooperationsplattform</li> </ul>

	ausgewählte Lernfelder <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von Projekten zur Verzahnung von Curriculum-, Personal- und Organisationsentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Qualitätsstandards für die schulische Curriculumentwicklung</li> <li>• Entwicklung von Curriculum-Bausteinen für ausgewählte Lernfelder</li> </ul>
Ausnutzung von Synergieeffekten zwischen Curriculumentwicklungs- und Qualifizierungsprozessen an einzelnen Schulen und an der fachdidaktischen Arbeit an den Studienseminaren unter Nutzung einer gemeinsamen Kooperationsplattform	Konzentration auf die Kooperation von berufsbildenden Schulen mit der Ausbildung in den Studienseminaren <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der für die Curriculumentwicklung erforderlichen Qualifikationen</li> <li>• Stärkung der Studienseminare als Kooperationspartner bei curricularen Entwicklungs- und Lehrerqualifizierungsmaßnahmen</li> <li>• Stärkung der Praxisrelevanz der Ausbildungsinhalte in der 2. Phase der Lehrerausbildung</li> </ul>	Entwicklung und Erprobung einer schulinternen Kooperationsplattform zur Unterstützung von Curriculumentwicklungs- und Qualifizierungsprozessen

### 1.3 Synergien

Bezüglich der gemeinsamen Ziele, aber auch bei den Arbeitsverfahren, Forschungs- und Evaluationsmethoden wurde arbeitsteilig vorgegangen. Die nachfolgende Tabelle soll die Synergieeffekte erfassen.

Bezeichnung der Aktivität/Verfahren	Durchführendes Land ... (Nähere Beschreibung)	Synergien für Land ... (Nähere Beschreibung)
Aufbau einer Kooperationsplattform  Standards für Qualitätsanforderungen für das Arbeiten mit einer Kooperationsplattform	Hamburg: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbauinitiierung (Dokumentenmanagement, Verantwortlichkeiten, Rechte, Standards)</li> <li>• Strukturierung und Gliederung der Kooperationsplattform nach Vorlage des neuen Rahmenlehrplans für Industriekaufleute ab 1.8.2002</li> <li>• Vereinbarung über einen einheitlichen Aufbau und fester Formatierungen von Arbeits- und Informationsblättern</li> <li>• Alle curricularen Teilergebnisse stehen in Dateiform zur Verfügung und werden auf der schulinternen Kooperationsplattform eingestellt</li> <li>• Vereinbarung von Dateinamenkonventionen</li> <li>• Bereitstellen von Erfahrungen, die durch Fragebogenerhebung und Interviewdurchführung von der wissenschaftlichen Begleitung erhoben und theoriegeleitet analysiert werden.</li> </ul>	Niedersachsen: Implementierung und Nutzung einer gemeinsamen Kommunikations- und Kooperationsplattform zur Förderung der Arbeit in interinstitutionellen Teams: <ul style="list-style-type: none"> <li>• am Standort innerhalb des CULIK-Teams (Schule und Studienseminar)</li> <li>• standortübergreifend zwischen CULIK-Teams oder Schulen und Studienseminaren</li> <li>• länderübergreifend zum Verbundpartner und der wissenschaftlichen Begleitung</li> </ul>

Entwicklung ausgewählter Curriculum-Bausteine zu Lernfeldern des Rahmenlehrplans für Industriekaufleute	Niedersachsen: Lernfelder 1, 2, 4 und 6	Hamburg: Möglichkeit zur Erprobung und Reflexion der Lernfelder 1,2,4 und 6
	Hamburg: Lernfeld 7 + Integration Englisch	Niedersachsen: Möglichkeit zur Erprobung und Reflexion des Lernfeldes 7 + Integration Englisch
Vernetzung der Curriculum-entwicklungsprozesse und der Qualifizierungsprozesse in den berufsbildenden Schulen mit der Ausbildung an Studienseminaren	Niedersachsen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bündelung und Nutzung der unterschiedlichen Fähigkeiten der Beteiligten (fachlich, didaktisch, methodisch, praktisch) bei der kooperativen Curriculumentwicklung und Qualifizierungsprozessen</li> <li>• Befähigung zur Praktizierung eines effektiven Wissensmanagements und eines erfolgreichen Selbstmanagements als wesentliche Voraussetzung für die Lehreraufgabe in der Schule von morgen.</li> <li>• Bereitstellen der durch Fallstudien in Niedersachsen gewonnenen Ergebnisse zur Arbeitsweise und den Arbeitsbedingungen der interinstitutionellen Teams unter Nutzung der Plattform, die von der wissenschaftlichen Begleitung durch eine theoriegeleitete Analyse ergänzt werden.</li> </ul>	Hamburg: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für die Zusammenarbeit mit dem Studienseminar bzw. mit Referendaren und Referendarinnen</li> </ul>

### 1.4 Hindernisse

Die Kooperation und der Transfer innerhalb eines Verbundes können ggf. behindert werden. Dies soll durch die folgende Tabelle erfasst werden.

Bezeichnung von Hindernissen	Land A (Nähere Beschreibung zur Auswirkung)	Land B (Nähere Beschreibung zur Auswirkung)
Nutzung der Kooperationsplattform als Kollaborationsforum	Gemeinsame Erarbeitung standort- und länderübergreifender Aufgaben verbesserungsfähig	
Unterschiedliche Rahmenbedingungen an den einzelnen Institutionen	Übertragbarkeit von Ergebnissen nicht immer vollständig möglich	
AKA-Stoffkatalog zur Abschlussprüfung	Stoffkatalog als „heimlicher Lehrplan“ wirkt negativ auf die Motivation der beteiligten Lehrkräfte und behindert den Transfer in die Fachgruppen Industrie	
Umstrukturierung der Berufsbildungslandschaft	Übertragbarkeit von Ergebnissen auf andere Schulen und Fachgruppen nicht	Neustrukturierung der Hamburger Beruflichen Schulen

	immer vollständig möglich	(voraussichtlich zum 1.7. 2004) verändert organisationale Rahmenbedingungen
Wechsel der Projektleitung Niedersachsen	Zeitverluste und Unsicherheiten während der Einarbeitung der Projektleitung	zusätzlicher Arbeitsaufwand durch die Einarbeitung (Hamburg und wissenschaftliche Begleitung)

**Teil I: Gemeinsamer Berichtsteil der Verbundpartner**

**2 Zwischenprodukte/-ergebnisse der Modellversuchsträger und wissenschaftlichen Begleitungen**

In nachfolgender Tabelle wird eine Beschreibung der Zwischenprodukte und -ergebnisse nach Länderbeteiligung vorgenommen. Bei gemeinsamen Produkten kann das federführende Land die Beschreibung vornehmen mit Verweis auf die Beteiligung.

<b>Land A</b>		
<b>Zwischenprodukt/ Zwischenergebnis</b>	<b>Beschreibung</b> - erwartete Leistung/en des Produktes - Zielgruppe, Rahmenbedingungen - Stand der Erprobung / Evaluation - Entwicklungschancen	<b>Stadium des Produktes</b>  E (ausgearbeiteter Entwurf) F (fertiggestellt)
Erfahrungsbericht aus der Projektarbeit des CULIK - Teams in Göttingen	Anregungen zur Bildung interinstitutioneller Teams Unterstützung bei der Curriculumentwicklung Lehrerinnen/Lehrer; Referendarinnen/Referendare Fachleiterinnen/Fachleiter	F
Gestaltungskriterien für die Erarbeitung von Lernsituationen	Unterstützung bei der Curriculumentwicklung (Qualitätsstandard) Lehrerinnen/Lehrer; Referendarinnen/Referendare	F  (gemeinsam mit Land B und WB)
Makrostrukturierung und Curriculum-Bausteine Lernfeld 2	Einsatz im Unterricht Lehrerinnen/Lehrer; Referendarinnen/Referendare LF im Unterricht eingesetzt	F F
Makrostrukturierung und Curriculum-Bausteine Lernfeld 6	Einsatz im Unterricht Lehrerinnen/Lehrer; Referendarinnen/Referendare wird z.Zt. im Unterricht eingesetzt	E E
Auswertung zu den Zieldimensionen Kommunikation und Kooperation im Rahmen von CULIK	Dokumentation der Fragebogenerhebung Im Sinne einer formativen Evaluation Erhebung des Arbeitsstandes, Finden von Ansatzpunkten für Optimierungen und Rückspiegelung der Ergebnisse in die Teams, zugleich Vergleichsgrundlage für die abschließende summative Evaluation.	F  (gemeinsam mit Land B und WB)

<b>Land B</b>		
<b>Zwischenprodukt/ Zwischenergebnis</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Stadium des Produktes</b>
<b>Beschreibung</b>	- <b>erwartete Leistung/en des Produktes</b> - <b>Zielgruppe, Rahmenbedingungen</b> - <b>Stand der Erprobung / Evaluation</b> - <b>Entwicklungschancen</b>	E (ausgearbeiteter Entwurf) F (fertiggestellt)
Erfahrungsbericht aus der Projektarbeit des CULIK-Teams in Hamburg	Anregungen zur Bildung eines intrainstitutionellen Teams Unterstützung bei der Curriculumentwicklung Lehrerinnen/Lehrer; Referendarinnen/Referendare	F
Gestaltungskriterien für die Erarbeitung von Lernsituationen	Unterstützung bei der Curriculumentwicklung (Qualitätsstandard) Lehrerinnen/Lehrer; Referendarinnen/Referendare	F (gemeinsam mit Land A und WB)
Makrostrukturierung und Curriculum-Bausteine Lernfeld 7	Einsatz im Unterricht Lehrerinnen/Lehrer; Referendarinnen/Referendare LF im Unterricht eingesetzt, z.T. überarbeitet	F
Exemplarische Integration des Faches Englisch in die Lernfelder (Beispiel Personal)	Einsatz im Unterricht Lehrerinnen/Lehrer; Referendarinnen/Referendare mit dem speziellen Einsatz im Fach Englisch LF im Unterricht eingesetzt, z.T. überarbeitet	F
Auswertung zu den Zieldimensionen Kommunikation und Kooperation im Rahmen von CULIK	Dokumentation der Fragebogenerhebung Im Sinne einer formativen Evaluation Erhebung des Arbeitsstandes, Finden von Ansatzpunkten für Optimierungen und Rückspiegelung der Ergebnisse in die Teams, zugleich Vergleichsgrundlage für die abschließende summative Evaluation.	F (gemeinsam mit Land A und WB)

## Teil I: **Gemeinsamer Berichtsteil der Verbundpartner**

### 3 **Ergebnistransfer**

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse dieses Entscheidungsprozesses und die geplanten Transferaktivitäten aufgezeigt.

#### 3.1 **Transferstrategie**

Unsere Transferstrategie besteht in einem kontinuierlichem und in erster Linie netzbasiertem Transfer. Wir haben uns so früh wie möglich mit ersten Arbeitsergebnissen in die Öffentlichkeit begeben und die gesammelten Erfahrungen im Umgang mit der Umsetzung des Lernfeldkonzepts im Rahmen schulinterner Fortbildungen, regionaler Lehrer-Fortbildungen, Informationsveranstaltungen für Ausbildungsbetriebe, Fachtagungen und insbesondere unserer Kommunikationsplattform weitergegeben. Daran wird festgehalten. Damit erhalten alle berufsbildenden Schulen – auch solche, die sich nicht bereits im Entwicklungs- und Erprobungsprozess als Partner akkreditiert haben – die Möglichkeit, die entwickelten Curriculumelemente in diesem Ausbildungsberuf einzusetzen, aber auch Rückmeldungen zu geben und ggf. Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten.

Durch die Planung und Vorbereitung dieser Veranstaltungen reflektieren wir unsere eigene Arbeit. Wir nutzen die Veranstaltungen, um Einblicke in die laufenden Prozesse und erarbeiteten Produkte zu geben. Zugleich wird angestrebt, in die Arbeitsstrategie von CULIK einzuführen und Dritte dafür zu begeistern. Die durch die Veranstaltungen gewonnenen Erkenntnisse geben uns selbst wiederum wertvolle Anregungen für unsere weitere Arbeit. Hieraus entstand beispielsweise die Überlegung, das Netzwerk auf bestimmte Regionen zu übertragen, um dort die Kooperation von Schulen und Studienseminaren anzuregen, z.B. Regionales Netzwerk Weser-Ems (vgl. Teil II-1, 3.1).

Transfer beschränkt sich unserem Verständnis nach nicht nur auf Produkte i.e.S., sondern schließt Reflexionsprozesse und das Nachdenken über die Gestaltung des Transferprozesses mit ein. Die Gestaltung des Transferprozesses muss sicherstellen, dass die wesentlichen Arbeitsprinzipien von CULIK nicht verkürzt dargestellt werden. Neben Produkten wie z.B. Curriculumbausteine sind die Infrastrukturidee und die Eckpfeiler der Kooperation weitere Elemente des Transfers.

In unseren Modellversuchsinformationen Nr. 2 hatten wir unser Grobkonzept vorgestellt:

##### **Phase 1: Aufmerksamkeit erzeugen von Beginn an / Präsenz zeigen**

Vorstellung der Plattform im Kollegenkreis, an anderen Schulen, in der Lehreraus- und Weiterbildung

##### **Phase 2: Transfer von Curriculumbausteinen:**

- **öffentliches Schaufenster** = anonymer Bereich und

- **für unsere Kommunikationspartner** = halböffentlicher Bereich

Einladung einer interessierten Öffentlichkeit zur Mitarbeit am Entwicklungsprozess, zur Kommentierung von Produkten, zur Entwicklung von Alternativen im Rahmen der Kommunikationsplattform

##### **Phase 3: Erarbeitung von weiteren CULIK-Produkten bzw. deren Transfermöglichkeiten**

Schulinterne Prozesse der Dissemination z.B. durch Information oder Partizipation an bestimmten Funktionen des Netzwerkes oder punktuelle Integration Dritter als Experten sowie Veröffentlichungen der Ergebnisse in geeigneten Publikationen, auf Tagungen, Kongressen usw.

### 3.2 Transferaktivitäten

Die Darlegung der Planung soll an dieser Stelle deutlich machen, welche Transferzielgruppe/n mit welchen Transferaktivitäten und ausgewählten Transfergegenständen in welchen Zeiträumen unterstützt werden sollen.

Datum (jj,mm,tt) und Ort	Bezeichnung /Intensität der Aktivität: (V) Informationsver- anstaltung (M) Bereitstellung von Material (S) Schulung (a) andere	Produkte/Trans- fergegenstand („Extrakt“ aus Punkt 2, transferwürdig, transferfähig)	Adressaten/Verbreitungsgrad (Interne und externe Transfernehmer)	Länder- beteiligung Gemeinsam (G) Land A Land B
2003-12-08 2003-12-09	V	Bildung von Transferwork- shops auf der nächsten Präsenzveranstaltung mit dem Ziel der Erarbeitung eines gemeinsamen Arbeitsplans für das letzte CULIK-Jahr, um den zielgerichteten Transfer sicherzustellen.	X intern: Schule/Institut welche: alle <input type="checkbox"/> landesweit/im eigenen Land welche: ..... <input type="checkbox"/> bundesweit welche: ..... <input type="checkbox"/> .....	G

In Hamburg erfolgt zur Zeit die Vorbereitung eines Transfer-Workshops. Die Durchführung ist für September 2004 geplant. An den niedersächsischen Standorten werden momentan konkrete Transferprodukte definiert, deren Konkretisierung und Verteilungswege auf der Präsenzveranstaltung am 8. und 9. Dezember 2003 gemeinsam mit der wissenschaftlichen Begleitung in Form eines verbindlichen Arbeitsplanes festgelegt werden. Bei Bedarf können wir anschließend dem Programmträger diesen verbindlichen Arbeitsplan unmittelbar zusenden.

## Teil II-1: Berichtsteil Verbundpartner Land A

### 1 Stand bezogen auf den vorgelegten Zeit- und Arbeitsplan

#### 1.1 Aktivitäten gemäß Zeit- und Arbeitsplan - des Modellversuchsträgers und der wissenschaftlichen Begleitung (ohne die inhaltlich veränderten oder neu hinzugekommenen ergänzenden Aktivitäten, siehe 1.2)

Der Anteil der wissenschaftlichen Begleitung an den Aktivitäten gemäß Zeit- und Arbeitsplan wird durch (WB) gekennzeichnet.

Aktivitäten, die gemäß Zeit- und Arbeitsplan im Berichtszeitraum durch zu führen waren.	Status (e = erledigt, v = verschoben, g = gestrichen, z.T = zum Teil)	Begründung wenn v oder g	Sind Positionen der Zielvereinbarung davon betroffen? Wenn ja: Welche und mit welchen Folgen?
Konstituierung der interinstitutionellen Teams (Schule und Studienseminar) an den Standorten	e fortlaufender Prozess Aufgrund der Beteiligung von Referendarinnen und Referendaren verändert sich die Zusammensetzung halbjährlich		
Durchführung von Präsenzveranstaltungen mit den Kooperationspartnern (in Kooperation mit WB)	e im Berichtszeitraum wurden zwei weitere Präsenzveranstaltungen durchgeführt.		
Implementierung einer schul-, seminar- und länderübergreifenden geschlossenen Kommunikations- und Kooperationsplattform im Internet (Beratung und Unterstützung durch WB)	e z.T. Modifizierung während des Modellversuchs		
Weiterentwicklung der Rahmenstruktur zur Erarbeitung lernfeldbezogener Lernarrangements für die curricularen Produkte (mit Unterstützung der WB)	e		
Vereinbarung zur curricularen Arbeitsteilung zwischen den beteiligten Standorten	e		
Exemplarische Umsetzung des KMK-Rahmenlehrplans Industriekaufmann/-kauffrau in konkrete Lehr-/Lernarrangements planen und entwickeln	v Lernfelder 1 und 6 e Lernfelder 2 und 4 stehen als Transferprodukt unter <a href="http://www.culik.de">www.culik.de</a> zur Verfügung	Es sind noch Abschlussarbeiten durchzuführen	nein
Erprobung der Curriculum-elemente in den Modellversuchsschulen	e (z. T. v)	war z.T. aufgrund organisatorischer Rahmenbedingungen	nein

		im Berichtszeitraum nicht überall durchführbar	
Reflexion und ggf. Modifikation der Curriculum-elemente in Zusammenarbeit mit WB)	liegt in Ansätzen vor ist Bestandteil der kommenden Präsenzveranstaltung	war z.T. nicht durchführbar aufgrund mangelnder Erprobung	nein
Entwicklung eines Konzepts zur Qualifizierung von Lehrerinnen und Lehrern/ Referendarinnen und Referendaren in inter-institutionellen Teams	fortlaufender Prozess ist Bestandteil der kommenden Präsenzveranstaltung		
Selbsteinschätzung der Lehrkräfte hinsichtlich ihrer Qualifikation (erhoben von WB)	e (s. Anlage II) Eine weitere Befragung ist geplant		
Äußerungen von Beteiligten an der Ausbildung in der 2. Phase zur Praxisrelevanz (wird derzeit in Form von Fallstudien von der WB erhoben)	e Eine weitere Befragung ist geplant		

Hinweis zum Tabellenfeld „Begründung“: hier sind aussagekräftige Erläuterungen erforderlich.

## 1.2 Inhaltliche Veränderungen des Arbeitsplanes

### A. Veränderungen von im Arbeitsplan vorgesehenen Aktivitäten

Aktivität lt. Arbeitsplan	Vorgenommene Änderung	Gründe für die Änderungen	Sind Positionen der Zielvereinbarung davon betroffen? Wenn ja: Welche und mit welchen Folgen?
keine			

Hinweis zum Tabellenfeld „Gründe für die Änderungen“: hier sind aussagekräftige Erläuterungen erforderlich.

### B. Ergänzende Aktivitäten

Beschreibung der Aktivität	Begründung für deren Durchführung	Sind Positionen der Zielvereinbarung davon betroffen? Wenn ja: Welche und mit welchen Folgen?
keine		

Hinweis zum Tabellenfeld „Begründung für deren Durchführung“: hier sind aussagekräftige Erläuterungen erforderlich.



2	Die für die Curriculumentwicklung erforderliche Qualifikation aufbauen	Selbsteinschätzung der Lehrkräfte hinsichtlich ihrer Qualifikation	<p>Beschreibung der eingeleiteten Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung eines einvernehmlichen Grundverständnisses             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernfeldkonzept</li> <li>- Konstruktionskriterien</li> <li>- Prozessorientierung</li> <li>- Makrosequenzierung</li> <li>- Teilsequenzierung</li> </ul> </li> <li>• Erarbeitung von Makrosequenzen und Unterrichtsmaterialien in Teamarbeit</li> <li>• gegenseitige Unterstützung bzw. Qualifizierung in fachlicher und methodischer Hinsicht durch „Selbstqualifizierung im Team“ während der Curriculumentwicklung</li> <li>• Transfer der Arbeitsergebnisse im öffentlichen und begrenzten Nutzerkreis auf dem BSCW</li> <li>• Transfer der Arbeitsergebnisse an die Mitglieder der Fachgruppe Industrie</li> <li>• Durchführung weiterer Maßnahmen zur Förderung der Kooperationsbereitschaft im Kollegium</li> <li>• durch Planung und Durchführung von Informations-/Transferveranstaltungen gemeinsame Reflexion der eigenen Curriculararbeit</li> <li>• durch Planung weiterer Fortbildungsveranstaltungen gemeinsame Reflexion bereits durchgeführter Veranstaltungen</li> <li>• erste Befragung dazu ist erfolgt, Auswertung wird derzeit vorgenommen (WB)</li> </ul>
---	--	--	--

<p>3</p>	<p>Stärkung der Studienseminare als Kooperationspartner bei curricularen Entwicklungs- und Lehrerqualifizierungsmaßnahmen</p> <p>Konkretisierung und Erprobung eines Konzeptes „Studienseminare als regionale Innovationszentren“</p>	<p>Konzept liegt vor</p> <p>Erfahrungsberichte liegen vor</p>	<p>Konzept liegt in Ansätzen vor; Beschreibung der eingeleiteten Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperative Curriculumentwicklung von Lehrern und Referendaren unter Leitung des Fachleiters an der Interpretation und Konkretisierung der Vorgaben des Rahmenlehrplans, am Entwurf von Makrosequenzen, an der Modellierung komplexer Fallsituationen und an der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien</li> <li>• Beratung bei inhaltlicher, sachlicher und pädagogischer Arbeit an Seminaren und Schulen durch die Fachseminarleiter</li> <li>• Unterstützung der Curriculararbeit z. B. durch geplante Assessorarbeiten und Unterrichtsbesuche</li> <li>• Unterstützung der regionalen Schulen durch Informationsveranstaltungen, bei denen Arbeitsergebnisse sowie deren Intentionen, diesbezügliche Prozesse und Probleme transferiert werden</li> <li>• Planung von weiteren gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte im Bereich Industrie an zwei Standorten</li> <li>• Unterstützung der wissenschaftlichen Begleitung bei dem Aufbau eines Kompetenzforums (WB)</li> </ul>
----------	---	---	--

4	Stärkung der Praxisrelevanz der Ausbildungsinhalte in der 2. Phase der Lehrerbildung	Äußerungen von Beteiligten an der Ausbildung in der 2. Phase zur Praxisrelevanz	<p>Beschreibung der eingeleiteten Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Arbeit von Lehrern und Referendaren unter Leitung des verantwortlichen Fachleiters für den Ausbildungsschwerpunkt Industrie an der Interpretation und Konkretisierung der Vorgaben des Rahmenlehrplans, am Entwurf von Makrosequenzen, an der Modellierung komplexer Fallsituationen, an der Entwicklung von Lernmaterialien und Informationstexten.</li> <li>• Qualifizierung der Referendare für die Arbeit im Lehrerteam und für eine kooperative Curriculumentwicklung und Unterrichtsvorbereitung.</li> <li>• Vorbereitung der Referendare auf ihre Tätigkeit in einer lernenden Organisation.</li> <li>• Befähigung zur Praktizierung eines effektiven Wissensmanagements und eines erfolgreichen Selbstmanagements als wesentliche Voraussetzung für die Lehrarbeit in der Schule von morgen.</li> <li>• teilweise Einbeziehung der Referendarinnen und Referendare in die Planung und Durchführung von Informations-/Transfer- und Fortbildungsveranstaltungen</li> <li>• Dokumentation der Vorgehensweise (s. Anlage Ia)</li> <li>• Zur Zeit werden Fallstudien durchgeführt, die u.a. den Aspekt der Praxisrelevanz mit in den Blick nehmen (WB)</li> </ul>
---	--	---	--

5	Verzahnung von Curriculum-, Personal- und Organisationsentwicklung in einem ganzheitlichen Lernprozess	integriertes Konzept  Auf dem integrierten Konzept basierende Projekte sind erfolgreich durchgeführt worden	Konzept liegt in Ansätzen vor: <ul style="list-style-type: none"> <li>• curriculare und organisationale Zusammenarbeit der beteiligten Schulen und Studienseminaren bei dem Transfer der Arbeitsergebnisse in die schulischen Fachgruppen</li> <li>• Nutzung schulinterner Kooperationsmöglichkeiten bei der Curriculumentwicklung zur Unterstützung der Zusammenarbeit in den Fachgruppen</li> <li>• Gemeinsame Planung und Durchführung von Informations-/Transferveranstaltungen</li> <li>• Darlegung, Dokumentation und Evaluation der Vorgehensweise durch die Autoren</li> <li>• Evaluation im Schulteam und ggf. Modifikation der Arbeitsergebnisse</li> </ul> <p>Eine weitere Befragung nach Abschluss der geplanten Projekte ist geplant.</p>
6	Curriculum-Bausteine zu den Lernfeldern 1, 2, 4 und 6 des Rahmenlehrplans für Industriefachklassen exemplarisch entwickeln	Curriculum-Bausteine liegen vor	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung von Makrosequenzen zu den Lernfeldern 1, 2, 4 und 6</li> <li>• Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien zu den Lernfeldern 1,2,4 und 6</li> <li>• Erarbeitung weiterer Makrosequenzen und Unterrichtsmaterialien zu drei Lernfeldern von den einzelnen Standorten</li> </ul>

## 2.2 Vorschläge zur Modifikation der getroffenen Vereinbarung (optional)

Falls die bisher vorliegenden Erfahrungen eine Modifikation der getroffenen Vereinbarungen als notwendig erscheinen lassen, können im Folgenden der Änderungsbedarf dargestellt und entsprechende Änderungen in der Zielvereinbarung vorgeschlagen werden. Dabei wird unterschieden zwischen Änderungen an vorhandenen Teilen der Zielvereinbarung (A) und Ergänzungen der Zielvereinbarung um zusätzliche Ziele (B) und besonderen Steuermaßnahmen bei Gefährdungen der Zielerreichung (C).

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an:

- Es liegt kein Änderungsbedarf vor (bitte weiter zu Berichtsabschnitt 4)
- Es liegt Änderungsbedarf vor (bitte die nachfolgenden Tabellen bearbeiten)

### A. Änderungen an vorhandenen Teilen der Zielvereinbarung

Nr.	In der Zielvereinbarung aufgeführtes Ziel des Modellversuchs	(a) Modifizierte Zielformulierung (b) Entsprechend adaptierte Indikatoren und Kriterien	Gründe für die vorgeschlagene Änderung	Einordnung in den Zeit- und Arbeitsplan

Hinweis zum Tabellenfeld „Gründe für die vorgeschlagene Änderung“: hier sind aussagekräftige Erläuterungen erforderlich.

**B. Ergänzungen der Zielvereinbarung um zusätzliche Ziele**

Nr.	Zusätzlich in die Zielvereinbarung aufzunehmendes Ziel	Indikatoren (Merkmale, die bei der Feststellung der Zielerreichung berücksichtigt werden sollen)	Kriterium (Stärke der Merkmalsausprägung, ab der das Ziel als erreicht gilt)	Gründe für die vorgeschlagene Ergänzung	Einordnung in den Zeit- und Arbeitsplan

Hinweis zum Tabellenfeld „Gründe für die vorgeschlagene Ergänzung“: hier sind aussagekräftige Erläuterungen erforderlich.

**C. Besondere Steuermaßnahmen**

Nr.	In der Zielvereinbarung aufgeführtes Ziel des Modellversuchs	Erläuterung und Gründe der „Gefährdung zur Zielerreichung“

**Teil II-1: Berichtsteil Verbundpartner Land A**

**3 Öffentlichkeitsarbeit**

Im Folgenden wird darüber berichtet, welche Möglichkeiten von Seiten der am Modellversuch Beteiligten (Niedersachsen und wissenschaftliche Begleitung) bisher genutzt worden sind, um das Vorhaben einer breiteren Öffentlichkeit darzustellen bzw. um durch Gewinnung von Kooperationspartnern das Wirkungspotential des Projekts zu erhöhen.

**3.1 Veranstaltungen**

Datum (jj,mm,tt) und Ort	Bezeichnung der Veranstaltung	Adressaten	Länderbeteiligung Gemeinsam (G) Land A Land B Wissenschaftliche Begleitung (WB)
2002-11-08 Oldenburg	Transferveranstaltung Regional-Netzwerk Weser-Ems Start-up-Veranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen im Bezirk Weser-Ems</li> <li>Ausbildende Betriebe</li> </ul>	Land A (Oldenburg) WB
2003-03-10 Stade	Transferveranstaltung Regionale Lehrerfortbildung Industrie zur Umsetzung des Rahmenlehrplans Industriekaufmann/-frau	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrkräfte aus dem Bereich Industrie im Bezirk Lüneburg</li> </ul>	Land A (Stade)
2003-03-12 Oldenburg	Regionalnetzwerk Weser-Ems Folgeveranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrkräfte aus berufsbildenden Schulen im Bezirk Weser-Ems</li> </ul>	Land A (Oldenburg) WB
2003-03-09	Informationsveranstaltung Übertragungsmöglichkeiten des CULIK-Konzepts auf den Bereich Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrkräfte der Berufsschule für Gesundheitspflege, HH-Wilhelmsburg</li> </ul>	WB
2003-06-12 2003-06-13 Hamburg	CULIK-Fachtagung „LERNFELDER GESTALTEN - MITEINANDER LERNEN – INNOVATIONEN VERNETZEN“	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wissenschaftler</li> <li>Lehrkräfte aus berufsbildenden Schulen</li> <li>Schulleiter</li> <li>Haupt- und Fachseminarleiter</li> </ul>	G + WB

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referendare</li> <li>• Studenten</li> <li>• Vertreter der Behörde für Schule und Berufsbildung in Hamburg</li> </ul>	
2003-06-24 Ahrensburg	Schulinterne Fortbildung Hintergründe des Lernfeldkonzepts; Arbeit in CULIK am Beispiel des Standortes Stade mit anschließenden Workshops	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkräfte der BBS Ahrensburg</li> </ul>	Land A (Stade)  WB
2003-09-08 2003-09-09 2003-09-10 Kiel	2. Fachtagung „Professionalität in der Berufsbildung entwickeln und erweitern“ Mitarbeit in Workshops bei der o. a. Fachtagung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftler/Projektleitungen/Lehrkräfte aller berufsbildender Schulen, die in innovelle-bs Modellversuchen mitarbeiten</li> </ul>	G + WB
2003-11-26 Göttingen	Ausbildertreffen Inhalte und Organisation der Abschlussprüfung und Informationen zum Zusatzangebot „Internationale Geschäftsprozesse“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildende Betriebe im Landreis Göttingen</li> <li>• Vertreter der IHK</li> <li>• Lehrkräfte aus dem Bereich Industrie der Arnoldschule</li> </ul>	Land A (Göttingen)
halbjährlich	Im Rahmen regelmäßiger Gesprächskreise werden Arbeitsergebnisse von CULIK an die Betriebe weitergetragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbilderinnen/Ausbilder aus Ausbildungsbetrieben in der Region Hannover</li> </ul>	Land A (Hannover)

### 3.2 Publikationen, Internetpräsenz

Erscheinungsjahr und -ort	Medium (z.B. Flyer, Handreichungen, Beitrag in Fachzeitschrift, Artikel in Tageszeitung, Homepage)	(a) Auflagenhöhe bei Druckerzeugnissen im Selbstverlag (b) Name der FZ oder TZ (c) URL der Homepage	Länderbeteiligung Gemeinsam (G) Land A Land B Wissenschaftliche Begleitung (WB)
Februar 2002 Internet	Homepage	(b) www.culik.de	G + WB
ab Juli 2002 regelmäßig alle 2-3 Wochen Internet	CULIK-Newsletter	(b) www.culik.de	G + WB
März 2003 Hildesheim	Modelversuchsinformation Nr. 2	(a) 2500	G + WB
2003 Internet	Beitrag in bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik: Büchter, K./ Gramlinger, F. (2002): „Berufsschulische Kooperation als Analyse-kategorie: Beziehungen – Strukturen – Mikropolitik und CULIK“. In: Büchter, K./ Gramlinger, F. (Hrsg.): Kooperation in der beruflichen Aus- und Weiterbildung – Anspruch und Realität einer Reformbedingung.	(b) www.bwpat.de online Ausgabe Nr. 3	WB
2003 Internet	Beitrag in bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik:	b) www.bwpat.de online Ausgabe Nr. 4	WB

	Tramm, T. (2003): „Prozess, System und Systematik als Schlüsselkategorien lernfeldorientierter Curriculumentwicklung“. In: Gramlinger, F./ Tramm, T. (Hrsg.): Lernfeldansatz zwischen Feiertagsdidaktik und Alltagstauglichkeit.		
2003 Internet	Beitrag in bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik: Steinemann, S./ Gramlinger, F (2003): „Umsetzung des Lernfeldkonzepts (k)ein Lernprozess?“ In: Gramlinger, F./ Tramm, T. (Hrsg.): Lernfeldansatz zwischen Feiertagsdidaktik und Alltagstauglichkeit.	b) <a href="http://www.bwpat.de">www.bwpat.de</a> online Ausgabe Nr. 4	WB
2003 Internet	Beitrag in bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik: Lotz, S./ Nolte, M./ Rischmueller, H./ Staender, S. (2003): „Vom Lernfeld zur Unterrichtsplanung – Erfahrungen aus der Projektarbeit des Teams Göttingen“. In: Gramlinger, F./ Tramm, T. (Hrsg.): Lernfeldansatz zwischen Feiertagsdidaktik und Alltagstauglichkeit.	(b) <a href="http://www.bwpat.de">www.bwpat.de</a> online Ausgabe Nr. 4	Land A (Göttingen)
2003 Göttingen	Gramlinger, F. (2003): „CULIK- a network for curriculum development and (self-qualification)“. In: Achtenhagen, F./ Perolof T. (Hrsg.): „Transferability, flexibility and mobility as targets of vocational education and training.“	(a) unbekannt	WB
2003-11-26 Internet	Beitrag in bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik: Steinemann, S. (2003): „ Strategien zur Umsetzung des Lernfeld- Konzepts im BLK-Modellversuch CULIK- Curriiculumentwicklung im Implikationszusammenhang von PE und PE. In: Büchter, K./ Gramlinger, F./ Seyd, W./ Tramm.T.(Hrsg.): Den Menschen verpflichtet – Dimensionen berufs- und wirtschaftspädagogischer Reflexion.	b) <a href="http://www.bwpat.de">www.bwpat.de</a> Profil 1 – Festschrift Willi Brand zum 60. Geburtstag	WB

### 3.3 Kooperationen

Bezeichnung des Kooperationspartners (z.B. Name der Einrichtung) <b>Länderbeteiligung</b> Gemeinsam (G) Land A Land B	Erwarteter Nutzen der Kooperation	Grad der Verbindlichkeit	Produkte der bisherigen Kooperation
Geplant ist eine Kooperation mit dem Land Sachsen Anhalt, welches im August 2004 eine Empfehlungen zur Umsetzung der Lernfelder des Rahmenlehrplans für den Ausbildungsberuf Industriekaufmann herausgegeben hat.	Anregungen für die weitere Arbeit; insbesondere für die weitere Produktkonkretisierung		-

#### Teil II-1: Berichtsteil Verbundpartner Land A

### 4 Verbindung zu anderen Modellversuchen für das berufliche Schulwesen

Nachfolgend wird über Verbindungen zu anderen Modellversuchen aus dem Bereich der beruflichen Bildung informiert; z.B. BLK-Modellversuche, Wirtschaftsmodellversuche, andere Programme oder Projekte von Bund oder Ländern.

Verbindung zu Modellversuchen (Bezeichnung und Träger)	Beschreibung der Beziehung (Bedeutung für betroffene Modellversuche)
ProAkzent	Nach der Informationsveranstaltung von ProAkzent im Studienseminar Göttingen am 26.11.2003 ist eine Kontaktaufnahme beabsichtigt mit dem Ziel eines gegenseitigen Erfahrungsaustausch bzgl. Teamentwicklung und Curriculumentwicklung

### Teil II-1: Berichtsteil Verbundpartner Land A

#### 5 Weitere Anmerkungen

Nachfolgend sollen ggf. weitere Anmerkungen seitens der Modellversuchsträger und wissenschaftlichen Begleitung dargelegt werden.

---

**Anhang** (gemeinsam mit Land B)

#### Inhaltsverzeichnis

- I Erfahrungsberichte (Beiträge in bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik online-Ausgabe Nr. 4)**
  - a) Culik-Team Göttingen: Vom Lernfeld zur Unterrichtsplanung – Erfahrungen aus der Projektarbeit
  - b) Culik-Team Hamburg: Der Modellversuch CULIK und die Umsetzung der neuen Ausbildungsordnung im Berufsschulunterricht für Industriekaufleute in Hamburg
- II Ergebnisse aus der ersten Fragebogenerhebung**
- III Didaktische Gestaltungskriterien**
- IV Beispiele für die curriculare Umsetzung des neuen RLP für IK unter Berücksichtigung der Gestaltungskriterien**
  - a) Lernfeld 2: Makrosequenzierung und Auszüge aus den Unterrichtsmaterialien (Niedersachsen)
  - b) Lernfeld 6: Makrosequenzierung und Auszüge aus den Unterrichtsmaterialien (Niedersachsen)
  - c) Lernfeld 7: Makrosequenzierung und Auszüge aus den Unterrichtsmaterialien (Hamburg)
  - d) Beispiel für Integration Englisch im Lernfeld 7 (Hamburg)

Ausführlichere Informationen unter [www.culik.de](http://www.culik.de)

## Teil II-2: Berichtsteil Verbundpartner Land B

### 1 Stand bezogen auf den vorgelegten Zeit- und Arbeitsplan

#### 1.1 Aktivitäten gemäß Zeit- und Arbeitsplan - des Modellversuchsträgers und der wissenschaftlichen Begleitung (ohne die inhaltlich veränderten oder neu hinzugekommenen ergänzenden Aktivitäten, siehe 1.2)

Der Anteil der wissenschaftlichen Begleitung an den Aktivitäten gemäß Zeit- und Arbeitsplan wird durch (WB) gekennzeichnet.

Der detaillierte Zeit- und Arbeitsplan des Modellversuchsträgers und der wissenschaftlichen Begleitung ist im Anhang beigefügt.

Aktivitäten, die gemäß Zeit- und Arbeitsplan im Berichtszeitraum durch zu führen waren.	Status (e = erledigt, v = verschoben, g = gestrichen, z.T. = zum Teil)	Begründung wenn v oder g	Sind Positionen der Zielvereinbarung davon betroffen? Wenn ja: Welche und mit welchen Folgen?
(1) Auswahl der am Modellversuch beteiligten Lehrkräfte (=Lehrerteam)	e		
(2) Durchführung von Präsenzveranstaltungen mit den Kooperationspartnern (in Kooperation mit WB)	e im Berichtszeitraum wurden zwei weitere Präsenzveranstaltungen durchgeführt.		
(3) Implementierung einer schulinternen geschlossenen Kommunikations- und Kooperationsplattform im Internet unter Beachtung der gegebenen technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen (mit Unterstützung der WB)	e, z.T. Modifizierung während des Modellversuches		
(4) Vereinbarung, Beschreibung und Einhaltung von Standards für Qualitätsanforderungen an die schulische Curriculumentwicklung und als notwendige Voraussetzung für die Kooperation und Kommunikation innerhalb des Teams über eine Kooperationsoberfläche (Beratung durch WB)	e, z.T. Modifizierung während des Modellversuches		
(5) Vereinbarungen bezüglich der Arbeitsweise/Zusammenarbeit im Team	e		

(6) Exemplarische Umsetzung des KMK-Rahmenlehrplans Industriekaufmann/-kauffrau in konkrete Lehr- / Lernarrangements planen, entwickeln, erproben, reflektieren und ggf. modifizieren	e LF 7 „Personal“ vollständig unter Beachtung der erarbeiteten Gestaltungskriterien realisiert.  Steht als Transferprodukt auf unter <a href="http://www.culik.de">www.culik.de</a> zur Verfügung. Englisch teilweise in das Lernfeld integriert.		
(7) Feststellung wesentlicher organisatorischer Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Lernfeldkonzeptes im Team (Begleitung durch WB)	e wesentliche Rahmenbedingungen definiert; eine Umsetzung der Vorschläge ist wegen der aktuellen Neustrukturierung der Hamburger Beruflichen Schulen frühestens ab ca. 1.8. 2004 realisierbar.		
(8) Öffnung der schulinternen Kooperationsplattform für an der Mitarbeit interessierte Lehrkräfte und Referendarinnen/Referendare	Einbeziehung weiterer Lehrkräfte sowie auch Referendarinnen und Referendare in die Curriculumentwicklung über die schulinterne Kooperationsplattform		
(9) Entwicklung eines Transfer-Workshops (zur Verknüpfung der Bereiche Curriculumentwicklung und Organisationsentwicklung mit der Kooperationsplattform)	Seit 1.11. 2003 in der Entwicklung im Rahmen eines Projektmanagement-Seminars		

## 1.2 Inhaltliche Veränderungen des Arbeitsplanes

### A. Veränderungen von im Arbeitsplan vorgesehenen Aktivitäten

Aktivität lt. Arbeitsplan	Vorgenommene Änderung	Gründe für die Änderungen	Sind Positionen der Zielvereinbarung davon betroffen? Wenn ja: Welche und mit welchen Folgen?
(1) keine			
.....			

Hinweis zum Tabellenfeld „Gründe für die Änderungen“: hier sind aussagekräftige Erläuterungen erforderlich.

### B. Ergänzende Aktivitäten

Beschreibung der Aktivität	Begründung für deren Durchführung	Sind Positionen der Zielvereinbarung davon betroffen? Wenn ja: Welche und mit welchen Folgen?
(1) keine		

Teil II-2: Berichtsteil Verbundpartner Land B

**2 Zielvereinbarung**

Die Ziele, deren Erreichung im Rahmen des Modellversuchs angestrebt wird, sind in der Zielvereinbarung dokumentiert. Das Zielvereinbarungs-Dokument befindet sich beim Modellversuchsträger und beim Programmträger. Im folgenden Berichtsteil wird darüber informiert, welche der vereinbarten Ziele zum gegenwärtigen Zeitpunkt bis zu welchem Grad erreicht worden sind.

Arbeiten der wissenschaftlichen Begleitungen, die den „Grad der Zielerreichung“ bedingen und belegen, werden aufgezeigt und mit „WB“ gekennzeichnet.

**2.1 Stand am Ende des Berichtszeitraums**

Nr.	Ziel gemäß Zielvereinbarung	Zur Prüfung der Zielerreichung jeweils berücksichtigte Indikatoren (vgl. Zielvereinbarung)	Grad der Zielerreichung (Kriterien gemäß Zielvereinbarung)
1	Aufbau und Implementierung einer schulinternen Kooperationsplattform zur Qualifizierung von Lehrkräften und zur Unterstützung schulischer Curriculumentwicklung	Konzept, Verfahren und Anleitungen für den Aufbau und die Implementierung einer schulinternen Kooperationsplattform	Verfahren und Anleitungen liegen vor (siehe auch 1. Jahresbericht Hamburg):  Implementierung der schulinternen und schulübergreifenden Kooperationsplattform erfolgte federführend durch die wissenschaftliche Begleitung (WB)  Beschreibung der eingeleiteten Maßnahmen im 2. Berichtsjahr: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modifikation der Dateinamenkonvention und des Gliederungsschemas (Anpassung an den neuen RLP)</li> <li>• Auswahl je eines Verantwortlichen für jedes Lernfeld und Festlegung seiner Aufgaben in diesem Verantwortungsbereich</li> <li>• Nutzung der Kooperationsplattform in folgenden Bereichen:                             <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Arbeitsteilige, curriculare Entwicklungsarbeiten des Teams für zahlreiche Lernfelder des neuen Rahmenlehrplans</li> <li>2. Entwicklung eines Erkundungsauftrages (realisiertes Projekt in der Berufsschule im 1. Block)</li> <li>3. Entwicklung eines Transfer-Workshops (Transfer) im Rahmen eines Projektmanagement-Seminars (Qualifizierung)</li> </ol> </li> </ul> Eine Befragung zur Nutzungsintensität ist zum Abschluss des Projektes geplant (WB).

2	Standards für Qualitätsanforderungen an die schulische Curriculumentwicklung	Katalog definierter Standards	Alle bereits im 1. Jahresbericht Hamburg dargestellten Standards wurden in der gemeinsamen Teamarbeit eingesetzt und zum Teil weiter entwickelt bzw. angepasst.
3	Verzahnung von Curriculumentwicklung und Organisationsentwicklung mit der Entwicklung einer schulinternen Kooperationsplattform	Konzept	Enge Verbindung zu dem Projektziel 1. Die Curriculumentwicklung ist die konkrete Teamaufgabe (Anlass), die zur Entwicklung der schulinternen Kooperationsplattform führte.
3	s.o.	Auf dem integrierten Konzept exemplarisch realisierte Projekte sind erfolgreich durchgeführt worden	Als Projekt ist ein Transfer-Workshop vorgesehen. Entwicklungsbeginn: 1.11.2003 im Rahmen eines Projektmanagement-Seminars (gleichzeitig Qualifizierung)
4	Curriculum-Bausteine zu ausgewählten Lernfeldern des Rahmenlehrplans für Industriefachklassen	Curriculum-Bausteine liegen vor	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehr-Lern-Arrangements für das Lernfeld Personal sind entwickelt</li> <li>Integration von Englisch in ausgewählten Curriculum-Bausteine des Lernfeldes Personal</li> <li>Weitere Lehr-Lern-Arrangements für ausgewählte Lernfelder liegen vor</li> </ul>
5	Neue Form der Arbeitskultur zwischen den Lehrkräften eines Teams	Einschätzungen der Lehrkräfte zur Arbeitskultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrungsbericht aus Hamburg zur Curriculumentwicklung und Nutzung der Kooperationsplattform (siehe Anlage I b)</li> <li>Für März 2004 ist dazu eine theoriegeleitete Reflexion geplant (in Kooperation mit WB)</li> </ul>
6	Qualifizierung von Lehrkräften für die schulische Curriculumentwicklung	Selbsteinschätzung der Lehrkräfte hinsichtlich ihrer Qualifikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ergebnisse dazu aus 1. Fragebogenerhebung. Das abschließende Auswertungsdokument in Arbeit und liegt derzeit noch nicht vor. (WB)</li> </ul>

Hinweis zum Tabellenfeld „Grad der Zielerreichung“: Bitte beachten Sie, dass nach Möglichkeit quantitative Aussagen getroffen werden.

## 2.2 Vorschläge zur Modifikation der getroffenen Vereinbarung (optional)

Falls die bisher vorliegenden Erfahrungen eine Modifikation der getroffenen Vereinbarungen als notwendig erscheinen lassen, können im Folgenden der Änderungsbedarf dargestellt und entsprechende Änderungen in der Zielvereinbarung vorgeschlagen werden. Dabei wird unterschieden zwischen Änderungen an vorhandenen Teilen der Zielvereinbarung (A) und Ergänzungen der Zielvereinbarung um zusätzliche Ziele (B) und besonderen Steuermaßnahmen bei Gefährdungen der Zielerreichung (C).

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an:

- Es liegt kein Änderungsbedarf vor (bitte weiter zu Berichtsabschnitt 4)
- Es liegt Änderungsbedarf vor (bitte die nachfolgenden Tabellen bearbeiten)

### A. Änderungen an vorhandenen Teilen der Zielvereinbarung

Nr.	In der Zielvereinbarung aufgeführtes Ziel des Modellversuchs	(a) Modifizierte Zielformulierung (b) Entsprechend adaptierte Indikatoren und Kriterien	Gründe für die vorgeschlagene Änderung	Einordnung in den Zeit- und Arbeitsplan

Hinweis zum Tabellenfeld „Gründe für die vorgeschlagene Änderung“: hier sind aussagekräftige Erläuterungen erforderlich.

### B. Ergänzungen der Zielvereinbarung um zusätzliche Ziele

Nr.	Zusätzlich in die Zielvereinbarung aufzunehmendes Ziel	Indikatoren (Merkmale, die bei der Feststellung der Zielerreichung berücksichtigt werden sollen)	Kriterium (Stärke der Merkmalsausprägung, ab der das Ziel als erreicht gilt)	Gründe für die vorgeschlagene Ergänzung	Einordnung in den Zeit- und Arbeitsplan

Hinweis zum Tabellenfeld „Gründe für die vorgeschlagene Ergänzung“: hier sind aussagekräftige Erläuterungen erforderlich.

### C. Besondere Steuermaßnahmen

Nr.	In der Zielvereinbarung aufgeführtes Ziel des Modellversuchs	Erläuterung und Gründe der „Gefährdung zur Zielerreichung“

## Teil II-2: Berichtsteil Verbundpartner Land B

## 3 Öffentlichkeitsarbeit

Im Folgenden wird darüber berichtet, welche Möglichkeiten von Seiten der am Modellversuch Beteiligten (Hamburg) bisher genutzt worden sind, um das Vorhaben einer breiteren Öffentlichkeit darzustellen bzw. um durch Gewinnung von Kooperationspartnern das Wirkungspotential des Projekts zu erhöhen.

## 3.1 Veranstaltungen

Datum (jj,mm,tt) und Ort	Bezeichnung der Veranstaltung	Adressaten	Länderbeteiligung Gemeinsam (G) Land A Land B Wissenschaftliche Begleitung (WB)
2002-11-26	Modellversuche – Stand und Transfer	<ul style="list-style-type: none"> <li>Behörde für Schule und Bildung</li> </ul>	Land B WB
2003-03	Informationsveranstaltung Übertragungsmöglichkeiten des CULIK-Konzepts auf den Bereich Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrkräfte der Berufsschule für Gesundheitspflege, HH-Wilhelmsburg</li> </ul>	WB
2003-06-12 2003-06-13  Hamburg	CULIK-Fachtagung  „LERNFELDER GESTALTEN - MITEINANDER LERNEN – INNOVATIONEN VERNETZEN“	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wissenschaftler</li> <li>Lehrkräfte aus berufsbildenden Schulen</li> <li>Schulleiter</li> <li>Haupt- und Fachseminarleiter</li> <li>Referendare</li> <li>Studenten</li> <li>Vertreter der Behörde für Schule und Berufsbildung in Hamburg</li> </ul>	G + WB

## 3.2 Publikationen, Internetpräsenz

Erscheinungsjahr und -ort	Medium (z.B. Flyer, Handreichungen, Beitrag in Fachzeitschrift, Artikel in Tageszeitung, Homepage)	(d) Auflagenhöhe bei Druckerzeugnissen im Selbstverlag (e) Name der FZ oder TZ (f) URL der Homepage	Länderbeteiligung Gemeinsam (G) Land A Land B Wissenschaftliche Begleitung (WB)
Februar 2002 Internet	Homepage	(b) <a href="http://www.culik.de">www.culik.de</a>	G + WB
ab Juli 2002 regelmäßig alle 2-3 Wochen Internet	CULIK-Newsletter	(b) <a href="http://www.culik.de">www.culik.de</a>	G + WB
März 2003 Hildesheim	Modellversuchsinformation Nr. 2	(a) 2.500	G + WB
2003 Hamburg	Beitrag in ihbs, Heft 1, S. 29f: Brand, J. (2003): Curriculum- und Qualifizierungsnetzwerk:	(a) nicht bekannt	Land B

	Lernfeldinnovation für Lehrkräfte In: ihbs, 13. Jg., Heft 1, S. 20-30		
2003 Internet	Beitrag in bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik: „Der Modellversuch CULIK und die Umsetzung der neuen Ausbildungsordnung im Berufsschulunterricht für Industriekaufleute“. In: Gramlinger, F. /Tramm, T. (Hrsg.): Lernfeldansatz zwischen Feiertagsdidaktik und Alltagstauglichkeit	(b) <a href="http://www.bwpat.de">www.bwpat.de</a> online Ausgabe Nr. 4	Land B

### 3.3 Kooperationen

Bezeichnung des Kooperationspartners (z.B. Name der Einrichtung)	Erwarteter Nutzen der Kooperation	Grad der Verbindlichkeit	Produkte der bisherigen Kooperation
<b>Länderbeteiligung</b> Gemeinsam (G) Land A Land B			
keine			

### Teil II-2: Berichtsteil Verbundpartner Land B

## 4 Verbindung zu anderen Modellversuchen für das berufliche Schulwesen

Nachfolgend wird über Verbindungen zu anderen Modellversuchen aus dem Bereich der beruflichen Bildung informiert; z.B. BLK-Modellversuche, Wirtschaftsmodellversuche, andere Programme oder Projekte von Bund oder Ländern.

Verbindung zu Modellversuchen (Bezeichnung und Träger)	Beschreibung der Beziehung (Bedeutung für betroffene Modellversuche)
KUS-Hamburg	Nutzung der in KUS-Hamburg entwickelten Projektmanagementstrukturen bei der Realisierung des Transfer-Workshops

### Teil II-2: Berichtsteil Verbundpartner Land B

#### 5 Weitere Anmerkungen

In dem Zeitraum bis zum Juni 2004 wird die Entwicklung folgender Produkte durch Dokumentation, Analyse und Entwicklungsoptimierung in Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung (dabei sind in diesem Zeitraum Analyse und Entwicklungsoptimierung die Schwerpunkte) realisiert:

1. Handreichung zum Aufbau und Implementierung einer intrainstitutionellen Kooperationsplattform unter Berücksichtigung von Standards für die Qualitätsanforderungen curricularer Entwicklungsarbeiten (Ziele 1,2 und 3)
2. Empfehlungen für eine neue Form der Arbeitskultur zwischen den Lehrkräften eines Teams und Aufzeigen notwendiger Qualifizierungsprozesse von Lehrkräften für die schulische Curriculumentwicklung (Ziele 2,5,6)

Außerdem soll ein Transfer-Workshop entwickelt werden, der die Bedeutung der Verknüpfung der Bereiche Curriculumentwicklung und Organisationsentwicklung mit der Kooperationsplattform verdeutlicht. (Ziel 3)

Ausgewählte Curriculum-Bausteine liegen frei verfügbar im Internet unter [www.culik.de](http://www.culik.de) bereits vor (Ziel 4)

**Anhang** (gemeinsam mit Land A und wissenschaftlicher Begleitung)

#### Inhaltsverzeichnis

##### I **Erfahrungsberichte (Beiträge in bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik online-Ausgabe Nr. 4)**

- a) Culik-Team Göttingen: Vom Lernfeld zur Unterrichtsplanung – Erfahrungen aus der Projektarbeit
- b) Culik-Team Hamburg: Der Modellversuch CULIK und die Umsetzung der neuen Ausbildungsordnung im Berufsschulunterricht für Industriekaufleute in Hamburg

##### II **Ergebnisse aus der ersten Fragebogenerhebung**

##### III **Didaktische Gestaltungskriterien**

##### IV **Beispiele für die curriculare Umsetzung des neuen RLP für IK unter Berücksichtigung der Gestaltungskriterien**

- a) Lernfeld 2: Makrosequenzierung und Auszüge aus den Unterrichtsmaterialien (Niedersachsen)
- b) Lernfeld 6: Makrosequenzierung und Auszüge aus den Unterrichtsmaterialien (Niedersachsen)
- c) Lernfeld 7: Makrosequenzierung und Auszüge aus den Unterrichtsmaterialien (Hamburg)
- d) Beispiel für Integration Englisch im Lernfeld 7 (Hamburg)

Ausführlichere Informationen unter [www.culik.de](http://www.culik.de)